



Herausgeber:
Internationaler Verein für
zukunftsfähiges Bauen und
Wohnen - natureplus e.V.

Jahrgang 15, Ausgabe 1
Januar 2017

Das Qualitätszeichen

- für Klimaschutz, Wohngesundheit und Nachhaltigkeit
- bietet Orientierung für Verbraucher und Profis
- basiert auf strenger, unabhängiger Prüfung
- ist anerkannt in vielen europäischen Ländern



In dieser Ausgabe:

Entsorgungsnotstand für Polystyrol	2
Messe Bauen und Energie Wien	2
ASBP Conference on Healthy Buildings	2
UBA will geringeren Ressourcenverbrauch	3
DGNB fordert Reform der EnEV	3
BBSR erklärt natureplus-Nutzen	3
Die Online-Positivliste für Bauprodukte	4
Neue Ratgeber für Nachhaltiges Bauen	4

naturenews

Aktuelle Kundeninformationen

Nachhaltige öffentliche Beschaffung mit natureplus

Seminar anlässlich der BAU 2017 am 19.01. in München, RAMADA Hotel Messe

Am Donnerstag, den 19. Januar 2017, veranstaltet natureplus ein kostenloses (!) Kurzseminar zum Thema "natureplus in der öffentlichen Beschaffung" anlässlich der Branchenmesse BAU 2017 in München. Das Seminar wendet sich an Messeaussteller und Messebesucher gleichzeitig und findet im RAMADA Hotel & Conference Center München Messe, Konrad-Zuse-Platz 14, direkt gegenüber vom Haupteingang der Messe München statt.

Ziel des Seminars ist zu verdeutlichen, wie natureplus-geprüfte Produkte Anerkennung finden im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und welche Instrumente Planern und Behörden zur Verfügung ste-



hen, um nachhaltig-ökologische Bauprodukte gezielt einsetzen zu können. Vor allem soll auch die Praxis nicht zu kurz kommen: Konkrete Erfahrungen aus der Sicht von Planern und realisierte öffentliche Bauprojekte mit hohem Anteil natureplus-zertifizierter Produkte werden vorgestellt.

Das Seminar "natureplus in der öffentlichen Beschaffung" findet von 09:00-11:00 Uhr statt und umfasst 4 Vorträge:

Das Programm des Seminars



- 09:00-09:30 Thomas Schmitz (natureplus): Begrüßung und Vortrag „Das neue Vergaberecht und die Kriterien für nachhaltiges Bauen“
- 09:30-10:00 Robert Kellner (Architekt BAK): Vortrag „Umweltzeichen wie natureplus in den WECOBIS Planungs- und Ausschreibungshilfen“
- 10:00-10:30 Barbara Bauer (IBO): Vortrag „natureplus in den ÖkoBauKriterien und der Wohnbauförderung in Österreich“
- 10:30-11:00 Peter Bachmann (Sentinel-Haus): Vortrag „Mit natureplus öffentliche Bauten gesünder gestalten - praktische Beispiele“

Kommunale Förderung für Öko-Dämmstoffe

Zuschüsse in Hamburg, Hannover, Münster, Düsseldorf

In zahlreichen deutschen Städten, darunter Hamburg, Hannover, Münster und Düsseldorf wird der Einsatz von natureplus-zertifizierten Dämmstoffen besonders gefördert. So bezuschusst die Stadt Düsseldorf im Rahmen des Förderprogramms "Klimafreundliches Wohnen in Düsseldorf" Maßnahmen privater Hausbesitzer zum Klimaschutz. Nach den seit August 2016 geltenden Materialvorgaben erhalten im Dämmstoffbereich umweltfreundliche Baustoffe eine höhere Förderung. Als umweltfreundlich sind Dämmstoffe definiert, welche mit dem "Blauen Engel" oder mit

dem natureplus-Label ausgezeichnet sind. Die Zuschüsse betragen je nach Anwendungsbereich zwischen 10 und 30 €/m². Der hannoveraner Klimaschutzfonds proKlima wird finanziert von den Stadtwerken Hannover sowie den umliegenden Gemeinden. Der Fonds unterstützt die Einsparung von Heizenergie und Strom durch energieeffizientes Bauen und Modernisieren. Im Förderprogramm „proKlima-Altbau“ gibt es seit 2016 einen Zuschuss in Höhe von fünf Euro pro Quadratmeter Dämmfläche, wenn man ein von natureplus zertifiziertes Produkt wählt.



January 16–21 · Munich

Auf der Messe BAU 2017 erhalten einige Produkt-Neuheiten das begehrte Qualitätszeichen natureplus: Die mit Perlite gefüllten Mauerziegel der Firma Schlagmann Poroton werden als erste wärmedämmte Ziegel am Montag, den 16.01. um 13:30 Uhr ausgezeichnet, die Firma bestwood Schneider präsentiert ebenfalls am 16.01. um 11:30 Uhr das erste zertifizierte beschichtete Deckenelement und von der Firma Keim Farben bekommen am Dienstag 17.01. um 10:00 Uhr erstmals Mineralfarben für die Außenwand das natureplus-Label.

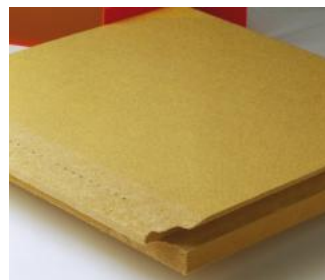
Entsorgungsnotstand bei Polystyrol-Dämmstoffen

Giftiger Flammenschutz verteuert Altbausanierung / Die Hersteller schert es nicht



Eine sorgfältige Produktauswahl muss auch die Umwelt- und Gesundheitsqualität der entsprechenden Produkte berücksichtigen. Dabei helfen die detaillierten Informationen, die natureplus zu den geprüften Baustoffen bereitstellt. Foto: natureplus

Gemäß der 2016 in Kraft getretenen AVV-Novelle sind Polystyrol-Dämmplatten (EPS und XPS), die mehr als 0,1 Prozent des Flammenschutzmittels Hexabromcyclododekan (HBCD) enthalten, als gefährliche Abfälle einzustufen und zu entsorgen. Diese Produkte enthielten bis Mitte 2015 noch zwischen 0,7 und 1,5 % HBCD. Die Umstellung auf HBCD-freie Qualitäten war erst 2014 begonnen worden. Diese Dämmstoffe, die allein in Deutschland bei der energetischen Sanierung oder beim Umbau von Altbauten in einer Größenordnung von mehreren hunderttausend Tonnen im Jahr anfallen, dürften seit dem 01.10.16 nur noch in dafür zugelassenen Verbrennungs-



Alternativen zum Polystyrol gibt es seit vielen Jahren. Foto: Gutex

anlagen entsorgt werden. Sie sollten auch nicht wie bisher vermisch mit anderen Baustellenabfällen, sondern als Monofraktion gesammelt angeliefert werden. Tatsächlich gibt es aber bundesweit nur wenige Müllverbrennungsanlagen, die für diese Entsorgung zugelassen sind. Diese Anlagen sind schon jetzt überlastet und nicht in der Lage, die gewaltigen Mengen an Polystyrol aufzunehmen. Eine Ertüchtigung weiterer Anlagen liegt nicht im Interesse der Betreiber, weil die Polystyrol-Abfälle einen sehr hohen Heizwert haben, dadurch den Verbrennungsvorgang stören und zudem Probleme mit der

Rauchgasreinigung zu erwarten sind. Deshalb weigerten sich viele Entsorgungsunternehmen, überhaupt noch Polystyrol-Abfälle anzunehmen, und die Preise für deren Entsorgung stiegen in astronomische Höhen. Zahlreiche Handwerksbetriebe wussten sich angesichts überquellender Zwischenlager nicht anders zu helfen, als ihre Baustellen einzustellen. Nun soll nach einem Beschluss der zuständigen Landesminister die Verbrennung mit anderen Abfällen vermisch für eine Übergangszeit von einem Jahr weiter zulässig bleiben. Das Problem an sich bleibt jedoch völlig ungelöst und droht in Zukunft energetische Sanierungsmaßnahmen drastisch zu verteuern.

Die für das Entstehen des Problems eigentlich verantwortlichen Hersteller fordern nun ein "Überdenken" der HBCD-Einstufung als gefährlicher Abfall und entziehen sich damit wieder einmal jeglicher Verantwortung.

BAUEN & ENERGIE WIEN

natureplus stellt aus auf der Messe Bauen & Energie vom 16.-19. Februar 2017 in Wien: Dass Bauprodukte schadstoffarm, leicht zu verarbeiten, wenig "graue Energie" enthaltend und leicht wiederverwertbar sein sollen, ist mittlerweile der Anspruch vieler, auch der Hersteller. Wie man die Spreu vom Weizen trennen kann, zeigt das Österreichische Institut für Bauen und Ökologie (IBO) auf der Messe Bauen und Energie - vor allem anhand von natureplus geprüften Produkten zum Anfassen. Das IBO und natureplus finden Sie in Halle B in der "Baurettungsgasse" Stand 626. Für das Fachpublikum gibt es parallel zur Messe den internationalen "Wiener Kongress für zukunftsfähiges Bauen - BauZ!", dieses Jahr mit dem Thema „Was wird anders – Planen 2017-2050“. Alle Infos unter: www.bauz.at



At the ASBP Conference 2016 Foto:ASBP

ASBP Conference on Healthy Buildings

Healthy Built Environment Conference & Expo 2017

The Alliance for Sustainable Building Products (ASBP), natureplus UK partner organisation, is pleased to confirm their first one day Conference and Expo on 15th February, 2017 entitled "Healthy Built Environment; Products, People, Planet" at the Roberts Building at UCL, London. The ASBP believe that viewing the built environment through the prism of human health is a very important focus for British industry. Products have a key role to play, but there is an urgent need for more evidence, product testing and design tools to support good

decision making. Despite the lack of guidance, leading practitioners are striving to deliver healthy buildings and in a limited number of cases are monitoring performance in post occupancy studies to improve their knowledge and refine their approach. This conference and expo at UCL Roberts Building is aimed at clients, policy makers, architects, contractors, surveyors and manufacturers who are interested in the delivery of healthy buildings. A full programme and ticket information will be announced soon at asbp.org.uk

UBA: Ressourcenverbrauch am Bau verringern

Nachwachsende Rohstoffe und Sekundärmaterialien würden Ökobilanz verbessern

Pro Jahr verbraucht jeder Mensch in Deutschland mehr als 16 Tonnen Metall, Beton, Holz und andere Rohstoffe, das sind 44 Kilo am Tag. Mehr als 50 % davon gehen auf das Konto der Bauwirtschaft. 16 Tonnen an Ressourcen - das entspricht etwa dem Gewicht von 3 ausgewachsenen Elefanten. Deutschland liegt damit sowohl im internationalen, als auch im europäischen Vergleich mit an der Spitze. Auf dem "Nationalen Ressourcen Forum 2016" in Berlin forderte die Präsidentin des Umweltbundesamtes (UBA), Maria Krautzberger, ein massives Umsteuern: "70 Prozent der bei uns verbrauchten Rohstoffe kommen aus dem Ausland, 80 Prozent sind nicht nachwachsend. Wir müssen viel sorgsamer mit unseren Ressourcen umgehen." Zum Ressourcenschutz sollen vor allem steuerliche Maßnahmen beitragen. So empfiehlt das UBA eine Reform der Mehrwertsteuer: Für rohstoffeffiziente Produkte soll ein niedrigerer Mehrwertsteuersatz von 7



Bau und Abbruch verursachen über 50 % des Abfallaufkommens in Deutschland, ca. 200 Mio. t/a. Foto: UBA

Prozent gelten. Für den besonders kritischen Baubereich forderte Krautzberger eine Primärbaustoffsteuer. Dadurch sollen Bauprodukte günstiger werden, wenn dafür weniger oder keine Primärrohstoffe eingesetzt werden. Als Beispiel nannte sie den Recyclingbeton, bei dessen Herstellung bis zu 45 Prozent Kies gespart werden. Wichtig ist dem UBA auch das verstärkte Baustoff-Recycling, sog. "urban mining": Das menschengemachte Materiallager in Gebäuden in Deutschland

beträgt ca. 16 Mrd. Tonnen. Insgesamt dominieren mineralische Baustoffe. Bei Nicht-Wohngebäuden (NWG) ist der Anteil weiterer Materialien (insbesondere Metalle, Kunststoffe, Holz) mit 13 % ca. doppelt so hoch wie bei Wohngebäuden (WG) mit 5 % bis 7 %. Das Lager wächst: Der für 2010 ermittelte Input aus Neubau und Sanierung beträgt für WG 53 Mio. t und für NWG 67 Mio. t. Der Output liegt für WG bei 20 Mio. t und für NWG bei 23 Mio. t. (Quelle: UBA Studie 2015)

DGNB will die EnEV-Vorschriften ändern

Die "graue Energie" der Baustoffe soll eingehen

In einem 2016 veröffentlichten Positionspapier fordert die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) eine Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Energieeinsparverordnung (EnEV). Sie entspreche nicht mehr dem aktuellen Wissensstand und sei weder zielführend noch zukunftsfähig. Eine ausschließliche Fokussierung auf die Einsparung von Betriebsenergie von Gebäuden trage nicht mehr zur Erreichung der Klimaschutzziele bei. Demgegenüber fordert die DGNB eine Neu-

ausrichtung auf eine ganzheitliche Betrachtungsweise. So sollte vor allem der Aufwand für die Herstellung der im Gebäude eingesetzten Bauprodukte, die so genannte "graue Energie", in die Betrachtung einbezogen werden. Die ökologische Qualität der Produkte lässt sich mit Hilfe von Ökobilanzierung und Lebenszykluskostenrechnung beziffern. Durch eine Optimierung dieser Faktoren lassen sich die Umweltwirkungen der Gebäude mit Blick auf eine Erreichung der Klimaziele signifikant verringern.

Alle Informationen über natureplus, seine Mitglieder und Partner, den Wortlaut der Vergaberichtlinien, den Ablauf der Prüfungen und weitere Serviceleistungen finden Sie - auch in english, francais & italiano - unter

www.natureplus.org

Die natureplus-Produkt Datenbank mit detaillierten technischen und ökologischen Informationen zu den geprüften Produkten - also in english - unter

www.natureplus-database.org

Stellungnahme auf der np-Fachkonferenz 2016

"Nach unserer Auffassung haben Zertifizierungssysteme zuallererst eine planungsunterstützende Rolle. Wesentlich ist, dass in einem sehr frühen Stadium die Planungsbeteiligten angeregt werden, über die einzelnen Fragestellungen nachzudenken und Entscheidungen zu treffen, die dann als Richtschnur für die weitere Planung und Ausführung gelten. Das natureplus-Zeichen wirkt hier gleich doppelt: Einmal als Qualifizierung für die Planer, die sich mit den Eigenschaften von Baustoffen vertraut machen können. Zum Zweiten als Instrument in der Kommunikation der Planer mit den Bauherren. Mit dem natureplus-Zeichen kann der Planer seinem Auftraggeber glaubhaft vermitteln, dass die Baustoffauswahl auf einer sicheren Grundlage erfolgt."



Dipl.-Ing. Andreas Rietz, Bundesinstitut für Stadt- und Raumforschung (BBSR)

natureplus International
Geschäftsstelle

Hauptstr. 24

D-69151 Neckargemünd b. Heidelberg

Tel +49 (0)6223 - 8660170

Fax +49 (0)6223 - 8660179

Mail info@natureplus.org

**Alle Informationen unter
www.natureplus.org**

natureplus Österreich

Alserbachstr. 5, A-1090 Wien

Tel. +43 (0)1 319200532

natureplus Schweiz

Binzstraße 23/A1, CH-8045 Zürich

Tel. +41 (0)52 2127883

natureplus Frankreich

9 route des Flambertins

F-78121 Crespières

Tel. +33 (609) 189852

natureplus Belgien

Gitschotellei 138, B-2600 Berchem

Tel. +32 (0)3 2181060

natureplus Großbritannien

5 Baldwin Terrace, London N1 7RU,

Tel. +44 (0)207 7043501

natureplus Kontakt Italien

Via Nazario Sauro 2, 40121 Bologna

Tel. +39 051 272986

natureplus Kontakt Luxemburg

6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg

Tel. +352 43 90 30 45

Verantwortlich i.S.d. Presserechts

Thomas Schmitz, natureplus e.V.

Hauptstr. 24, D-69151 Neckargemünd

Druckauflage: 2.500 Ex.



Die kostenlose Produktdatenbank für alle Bauprofis

Praktische Online-Positivliste für Bauprodukte www.natureplus-database.org

Mit einer einzigartigen Fülle an Kriterien informiert der internationale Verein natureplus in einer kostenfrei nutzbaren Datenbank über die mehr als 600 von ihm zertifizierten, nachhaltigen Bauprodukte. Architekten, Handwerker und ausschreibende Stellen finden auf www.natureplus-database.org Kennzahlen zu ökologischen und gesundheitlichen Eigenschaften ebenso wie Angaben zu technischen und bauphysikalischen Kriterien. Die ökologischen Kennzahlen stammen aus Ökobilanzen für natureplus oder aus EPDs und beinhalten unter anderem Angaben zum Aufwand nicht erneuerbarer Primärenergie, zum globalen Erwärmungspotenzial oder zum Versauerungspotenzial von Boden und Wasser. Die gesundheitsrelevanten Emissions-Grenzwerte beziehen sich zum Beispiel auf KMR-Stoffe (krebserzeugend, mutagen, reproduktionstoxisch), die Summe der flüchtigen organischen Verbindungen



Die natureplus-Datenbank dient Architekten ebenso wie den Beratern im Baustoffhandel. Foto: natureplus

(TVOC), schwerflüchtige SVOC sowie Biozide, Formaldehyd und radioaktive Strahlung. Ebenfalls enthalten sind Angaben, ob die strengen Kriterien für die umweltverträgliche Rohstoffgewinnung, die sozialen Mindeststandards und die Forderungen des Arbeitsschutzes eingehalten sind. Während die Angaben zur den ökologischen und gesundheitlichen Eigenschaften von natureplus-Experten eingepflegt und aktualisiert werden, stellen die jeweili-

gen Hersteller Informationen zu bauphysikalischen Kennwerten, Maßen und Angaben zum Einsatzbereich bereit. Verweise auf die jeweilige Vergaberichtlinie und Downloads für Technische und Sicherheits-Merkblätter oder das CE-Konformitätszertifikat ergänzen die Datenbankeinträge. Die Datenbank sorgt für mehr Transparenz und Planungssicherheit und ist verwertbar in Gebäudebewertungen wie DGNB, eco-bau und Sentinel.

Neue Ratgeber zum gesunden und nachhaltigen Planen und Bauen

Broschüren vom BBSR und vom Land Brandenburg bieten gute Informationen

Was sind schadstoffarme Bauprodukte und woran erkennt man sie? Welche Baustoffe und Bauprodukte sind hinsichtlich ihrer Umweltwirkungen problematisch und wie geht man am besten mit ihnen um? Antworten auf diese Fragen bietet die Broschüre "Ökologische Baustoffwahl" des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Die Arbeitshilfe bietet einen Überblick, in welchen Bauproduktgruppen sich besorgniserregende oder schädliche Stoffe finden und wie Risiken für Mensch und Umwelt bei der Planung und Bauausführung verringert werden können. Die Broschü-

re enthält zudem Hinweise auf Planungswerkzeuge und Informationssysteme wie das Webportal WECOBIS mit umwelt- und gesundheitsrelevanten Fachinformationen und das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen des Bundes. Auch natureplus ist mehrfach erwähnt. "Vor dem Hintergrund der laufenden Energie- und Klimadiskussion steigt die Bedeutung der Gesundheits- und Umweltaspekte und damit die Auseinandersetzung mit der ökologischen Qualität einer baulichen Anlage" begründet das Brandenburgische Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung die

Herausgabe der Broschüre "Der Weg zum gesunden Bauprodukt". Die Broschüre soll als Wegweiser dienen, im Hochbau geeignete Bauprodukte zu finden und zu verwenden, die gesundheitliche Beeinträchtigungen so gering wie möglich halten. "Uns war es in diesem Zusammenhang wichtig, ausführlich darzustellen, auf welche Umweltkennzeichnungen bei gesunden Bauprodukten geachtet werden sollte", berichtet Referatsleiter Frank Segebad. Nur konsequent, dass das natureplus-Qualitätszeichen hier breiten Raum einnimmt.